

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

22.5.1820 (Nr. 141)

Karlsruher Zeitung

Nr. 141.

Montag, den 22. Mai

1820.

Baden. (Sand's Hinrichtung.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. (Verf. d. d. Erbschaft des Landtags.) — Württemberg. (Ständeverammlung. Schwaben.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Amerika.

Baden.

Mannheim, den 20. Mai. Heute früh ist das von dem hiesigen Hofgericht u. dem Oberhofgericht einhellig auf Todesstrafe ausgefallene Urtheil gegen Karl Ludwig Sand von Wunnsiedel, wegen des an dem Staatsrath von Kogebue verübten Mordmordes, auf der nächst der Stadt gelegenen sogenannten Viehweide durch Enthauptung des Verbrechers öffentlich vollzogen worden.

Der Handelsmann Joh. Wilh. Reinhardt zu Mannheim hatte im Jahre 1817, als der Mangel an Früchten mit jedem Tage fühlbarer wurde, den Vorschlag gemacht, für die Stadt Mannheim Brodfrüchte anzukaufen, ohne dadurch irgend einen Gewinn zu ziehen. Sein Erbiten wurde von den Staatsbehörden angenommen, und, als die von ihm erkaufte 6600 Mäler Früchte verbraucht waren, wurde er von dem großherzogl. Stadtsamte zu Mannheim aufgefordert, abermals 2000 Mäler Früchten für die Stadt mit eben der Sorgfalt anzukaufen, durch die er sich, bei dem ersten Ankauf, so sehr um die Stadt verdient gemacht hätte. Er entsprach diesem Verlangen, und stellte, nachdem die Noth vorüber war, über dieses mit seinem Vermögen und Kredit vollbrachte Geschäft die Rechnung, welche wir in unserm Blatte vom 17. d., wegen Mangel an Raum, nicht mittheilen konnten, und es daher erst jetzt thun: Einnahme: Von den hiesigen Bäckern für aus dem Magazine erkaufte 6290 $\frac{1}{2}$ hiesigen Mäler Weizen und 1738 $\frac{1}{2}$ hiesigen Mäler Korn 212,429 fl. 15 kr.; Gewinn auf verkaufte 2000 Mäler Korn 4000 fl.; Ersatz für 1 gefehltes Mäler Korn 37 fl. 24 kr.; Erlös aus versteigerten Fruchtstücken 1409 fl. 38 kr.; an erhobenen und ausgelieferten Mehlausslaggeldern 43,655 fl. 56 $\frac{1}{2}$ kr.; an vergüteten Zinsen von den jeweil in der Kasse vorräthigen Geldern à 5 pCt. 2684 fl. 36 kr.; Ueberschuss an Mehlausslaggeldern 291 fl. 54 kr.; Summa sämmtlicher Einnahme 264,508 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr. Ausgabe: Für angekaufte 6654 Mainzer Mäler Weizen und 1858 $\frac{1}{2}$ Mainzer Mäler Korn, 242,399 fl. 10 kr.; für Fracht und sonstige Unko-

sten 11,216 fl. 31 kr.; an die hiesige Bäckerkunst, wegen bei ihr noch vorräthigen 604 $\frac{1}{2}$ Mäler Weizen, so dieselbe aus dem Magazine zu 30 fl. 17 $\frac{1}{2}$ kr. angekauft hatte, bei der Brodtapregulirung nur zu 20 fl. pr. Mäler gerechnet wurde, sohin 10 fl. 17 $\frac{1}{2}$ kr. pr. Mäler Vergütung, 6221 fl. 18 $\frac{1}{2}$ kr.; Zinsen von den zur Fruchtankaufung, für Bezahlung der Fracht und sonstigen Unkosten erforderlichen Kapitalien à 5 pCt. 4379 fl. 50 kr.; für die Miete des Fruchtmagazins des Handelsmanns Joh. Wilh. Reinhardt — fl. — kr.; Renumeration an die Erheber der Mehlausslagelder 266 fl. 54 kr.; an Rathsdienier Fischer 25 fl.; Summa sämmtlicher Ausgabe 264,508 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr. Bilanz: Die Einnahme besteht in 264,508 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr., die Ausgabe in 264,508 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr.

Baiern.

Das neueste allgemeine Intelligenzblatt enthält zwei k. k. Entschliessungen, wegen der Depositen, und wegen Umwandlung der Schulden aus Staats- und Personalverhältnissen in mobile Papiere, und deren Tilgungsplan.

Der Bankier Westheimer, ein wegen seines edeln Charakters allgemein geschätzter Mann, hat kürzlich einen neuen, zu unserer Zeit höchst merkwürdigen Beweis seiner Denkart gegeben. Er hat nämlich dreimalhunderttausend Gulden zur bessern und hinreichenden Versorgung der Stadt München mit gutem Trinkwasser bestimmt. Der aus der Benutzung der Wasserleitungen von den Hauseigenthümern zu bezahlende, auf jedes Haus mäßig ausfallende Wasserzins, soll auf ewige Zeiten jährlich zweimal, am Maximilianstage und an einem andern von dem Stifter zu bestimmenden Tage, an wahre Hülfbedürftige der Stadt, in Gegenwart von Geistlichen der christlich-katholischen und der christlich-eyangelischen Gemeinden, eines jüdischen Rabbiners, einer Magistratsperson und eines Glieds von der Familie des Stifters, vertheilt werden. Se. Maj. der Königl. haben dies Anerbieten mit besonderm Wohlgefallen angenommen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 20. Mai. Das gestrige Regierungsblatt enthält nachstehendes großherzogl. Edikt vom 16. d.: „Durch Unser Edikt vom 24. März d. J. haben Wir den 27. März des laufenden Monats zu der Eröffnung des Landtags bestimmt. Es ist uns indessen angezeigt worden, daß in einem Theile der Wahlbezirke und Städte die dreifachen Wahlen nicht so rasch erfolgt werden, daß die zu ernennenden Abgeordneten, wenn sie von Unserer Residenz entfernt wohnen, frühzeitig genug benachrichtigt werden können, um ohne Unbequemlichkeit für ihre häuslichen Verhältnisse vor dem bestimmten Tage sich dahier einzufinden. Aus dieser Rücksicht finden Uns bewogen, die Vereinigung Unserer getreuen Stände um eine kurze Zeit zu verschieben, und, wie hiermit geschieht, auf den 17. Jun. d. J. festzusetzen.“

Württemberg.

Beschluß des Berichts über die einundfünfzigste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16. Mai. Die Frage des Abg. Vleyer: Ob die bei östreichischen Kassen stehenden Kapitalien, welche fast gar keine Zinsen abwerfen, gleichwohl als vollzinsig zu versteuern seyen? beantwortete Staatsrath v. Weckherlin dahin, daß sie nur nach dem Kurs behandelt werden. Gegen einen Antrag des Abg. Bogt, auch Studienstiftungen so gut, als der Universität Tübingen, die Kapitalsteuer zu erlassen, wurde vom Vizekanzler v. Autenrieth erwiedert, daß nicht die Familienstiftungen in Tübingen, welchen diese Studienstiftungen gleich zu setzen seyen, von dieser Steuer befreit seyen. Der Präsident fügte bei, daß die Universität Tübingen deswegen frei sey, weil bei einer Konkurrenz dieser Anstalt der Staat desto mehr zuschießen müßte. §. 3. wurde anerkannt, daß Steuererlässe in keinem Falle, selbst wenn der Zins nachgeführt werde, als verzinsliche Kapitalien zu behandeln seyen. Der Abg. Volley trug darauf an, daß überhaupt alle Zinsen, nicht bloß die gekauften, verhältnißmäßig in die Steuer genommen werden, weil der Verkäufer eines Guts auch bei unverzinslichen Zinsen bereits seine Zinsen in Berechnung genommen habe. Der Antrag fand mehrfältige Unterstützung. Bei §. 4 trug Prälat Abel darauf an, daß unter gewissen, von ihm bezeichneten, Umständen auch die Heiligenkassen von der Kapitalsteuer frei seyen. Mit mehr Unterstützung fordert dieses Mosthaf für die Hilfskasse, welche sich im Jahre 1817 in Stuttgart gebildet habe, für die von ihr aufgenommene und wieder ausgeliehene Kapitalien. Dasselbe forderte Steinhäuser für die in manchen Theilen des Landes bestehenden Armenkassen, der Präsident bemerkte dagegen, daß die Orte, wo solche Armenkassen bestehen, bei weitem besser daran seyen, als solche, wo sie sich gar nicht vorfinden, und wo dann der Ort durch besondere Umlagen für seine Armen sorgen müsse. Prälat Schmid erwähnt endlich solcher Kapitalien (Nachsteuerkapitalien), wo die Freiheit von der Besteuerung gleich Anfangs bei ihrer An-

legung förmlich erkaufte worden sey. Freih. v. Dv entgegnet, daß sie in die Kategorie der vielen Güter fallen, welche ihre Steuerfreiheit verloren hätten. Volley trägt nun, unterstützt von dem Präsidenten, darauf an, daß nicht die einzelnen Fälle der nach dem Gesetzesentwurfe von dem Steuerkollegium abhängenden Befreiung, sondern nur die Verzeichnisse jener Behörde von den Oberämtern vorzulegen seyen, weil ja doch das Steuerkollegium nur nach den Berichten derselben entscheiden könne. Bei §. 10, wo die Strafe des zwanzigfachen Betrags der zurückgebliebenen Steuer für den Fall angeordnet wird, wenn ein der Besteuerung unterworfenenes Kapital ganz oder zum Theil unangezeigt gelassen worden sey, trägt Volley darauf an, daß im Gesetze ein Unterschied zwischen Unachtsamkeit und bösem Willen ausgedrückt werde. Der Antrag fand Gegner und Unterstützung, es konnte aber, wie bereits im Eingange des Berichts bemerkt wurde, vor der vertraulichen Besprechung mit der ersten Kammer über diesen Antrag so wenig, als über einen der vielen vorhergehenden zur Abstimmung und zum Beschluß geschritten werden. Als Tagesordnung für die nächste Sitzung wurde die weitere Verathung der Besteuerung der Gefälle und Renten, so wie der Besoldungen und Pensionen verkündet.

Nachdem von vier Aerzten einmüthig erkannt worden, daß die Bödsartigkeit der Krankheit, welche seit einigen Wochen in Giengen, Oberamts Heidenheim, geherrscht hat, aufgehört habe, und daß weder von den wenigen noch vorhandenen Kranken, noch von den Rekonvaleszenten eine Ansteckung mehr zu befürchten sey, so hat man sich veranlaßt gesehen, die getroffenen Sperranstalten aufzuheben, welches, unter Beziehung auf die Nachricht vom 13. d. M., hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Ellwangen, den 18. Mai 1820. Kön. Regierung des Jurisdiktionssprengels Wohl.

Frankreich.

Paris, den 18. Mai. Erst gestern konnte in der Pairskammer die Ablefung des Louvel betreffenden Berichts und seiner zahlreichen Beilagen beendigt werden. Der Prokurator des Königs, Bellart, begann dann die Ablefung der Anklagsakte, worin heute fortgefahren wird. — In der Deputirtenkammer ist gestern und vorgestern die Diskussion über das neue Wahlgesetz, zwar ziemlich leidenschaftlich, jedoch ohne besondern Tumult, fortgesetzt worden. Bonald, Joffe, Beauvois, Montcalm, Chabron de Solihac sprachen dafür, Dumoulin, Legraverend, Admiraux, Royer-Collard u. Martin de Gray dagegen. Letzterer endigte seine mit vieler Heftigkeit abgefaßte und vorgetragene Rede mit den Worten: Sie sehen, meine Herren, auf dem Punkte, ihre Namen für den Ruhm, oder für die Schande einzugraben, Frankreich zu retten, oder ins Verderben zu stürzen. Der Zudrang des auf den Ausgang dieser Diskussion äußerst begierigen Publikums, wovon ein Theil, wenn der Gesetzesentwurf durchgehen sollte, die Revolution fürchtet, ein anderer die völlige Herr-

Stellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung host, wird mit jedem Tage größer; vorgestern war dies besonders der Fall; schon Abends 10 Uhr umlagerte eine Menge Menschen den Pallast Bourbon, um sich Sitze auf den Tribünen zu verschaffen; die Gensdarmarie mußte zu Hülfe genommen werden, um diesem Ungeßümm Einhalt zu thun; indessen wurden doch zwischen 3 und 4 Uhr Morgens Einlaßkarten ausgegeben.

Der König hat vorgestern die Aufwartung des diplomatischen Korps empfangen. Gestern gaben Se. Maj. dem nach Dänemark zurückkehrenden Prinzen Christian von Dänemark eine Abschiedsaudienz.

Einer offiziellen Anzeige im gestrigen Moniteur zufolge ist die Frau Herzogin von Berry in den 5. Monat ihrer Schwangerschaft getreten, und genießt fortwährend einer guten Gesundheit.

Der heutige Moniteur kündigt auf das bestimmteste die gestern Abends erfolgte Ankunft der Gemahlin des Königs von England in dem Hotel Rivoli, in der Straße gleichen Namens, mit dem Zusätze an, ihr Gefolge sey wenig zahlreich. Das Journal des Debats, das schon mehrmals diese Fürstin fälschlich in Paris hat ankommen lassen, will heute wissen, sie sey gar nicht in Frankreich; ein gestern bei der hiesigen engl. Gesandtschaft angekommener außerordentliche Kurier habe sie in Genf verlassen.

Der Großsiegelbewahrer, de Serre, ist in völlig hergestellteter Gesundheit gestern Nachmittags hier zurückgekommen.

Das hiesige Assisengericht hat vorgestern mehrere Strafurtheile wegen aufrührerischen Aeußerungen ausgesprochen.

Nach der Zeitung von Grenoble sind am 12. d. daselbst 9 Exemplare von der bekannten Petition Radier's de Montjau in Beschlag genommen worden.

Die bisherige französ. Station in der Levante zur Beschützung des französischen Handels ist durch eine von dem Baron des Morours befehligte Schiffsdivision abgelöst worden. Derselbe ist am 28. März in dem Hafen von Smyrna vor Anker gegangen.

Zu London sind am 10. d. durch das Schiff, Waterloo, Nachrichten aus St. Helena vom 26. März angekommen. Bonaparte genöß einer vortreflichen Gesundheit. In den Frühstunden arbeitete er in einer kurzen Jacke und weiten Beinkleidern mitten unter seinen gleich gekleideten Bedienten in dem Garten. Mit mehr Hartnäckigkeit als je verweigerte er, Besuche anzunehmen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Bonds zu 74 Fr.

Italien.]

Der Prinz von Salerno hat von Florenz am 10. Mai seine Rückreise fortgesetzt; er ist vom Großherzoge bis Siena begleitet worden.

Das Diario Romano erzählt aus einem Schreiben von Palermo, einige von der dortigen Akademie nach dem Aetna geschickte Kommissarien hätten auf dessen Kra-

ter das Donnern der letzten Ausbrüche des Vesuv's gehört, welches auf eine unterirdische Verbindung beider Vulkane schließen lasse.

Der König beider Sizilien kam aus dem Uebungslager bei Sessa am 3. Mai nach Neapel zurück; es hieß aber, daß er in wenigen Tagen wieder ins Lager abgehen würde.

O e s t r e i c h.

Wien, den 15. Mai. J. J. K. M. M., in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoh. der Prinzessin von Salerno, trafen am 8. d. um halb 2 Uhr Mittags, in Leitomischl ein, nahmen daselbst ein Mittagsmahl ein, und setzten sodann Ihre Reise nach Pardubitz fort, wo Sie um 7 Uhr Abends anlangten. — Vorgestern, 13. d., wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99 R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

S p a n i e n.

Am 6. d. ist die Gemahlin des Infanten D. Franc. de Paula, Bruders des Königs, geborne Prinzessin von beiden Sizilien, glücklich mit einem Prinzen entbunden worden.

A m e r i k a.

In Hamburger Zeit. vom 15. Mai liest man: Ueber England ist uns die Abschrift eines Schreibens des Columbianischen Admirals Brion aus Rio de la Hacha vom 15. März geworden. Brion meldet darin, daß er (von Margarita absegelnd) am 13. mit den „allirten Truppen“, unter Oberst Mansell, wohlbehalten dort angekommen sey, und den Ort, nach ein Paar Schüssen von der Flotte und stillem Abzug der königl. Truppen, ohne Widerstand besetzt habe. Die geflüchteten, durch Mac Gregors früheres brutales Benehmen abgeschreckten Einwohner fanden sich nach und nach wieder ein. Es sey dort Nachricht, daß Mompoy durch Urdaneta eingenommen worden, mit dem er sich bald zu vereinigen hoffe, und daß die Westarmee bis Teneriffa vorgebrungen, und Carthagena bald einzuschließen gedente, wobei, so wie bei einem Angriff auf St. Mattha, er Beistand zu leisten host. Auch erwarte er Geldunterstützung von St. Fe. Die Kanonenboote im Magdalenaenflusse hätten sich für die Republik erklärt u.

Londner Blätter vom 13. d. geben Nachrichten aus Newyork vom 15. Apr., wonach der neue spanische Minister, Vives, die unbedingte Ratifikation des die Abtretung der beiden Florida's betreffenden Traktats überbracht hätte. Die neue Navigationsakte der vereinigten nordamerikanischen Staaten, ein Repressaliengesetz gegen England (S. Nr. 119), war nun auch im Senate durchgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Mai		Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
20.	Mrg. 17	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	10 Grad über 0	58 Grad	Südwest	etwas heiter
	Mitt. 13	28 Zoll 2 Linien	16 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	43 Grad	Nord	etwas heiter
	N. 10	28 Zoll 2 $\frac{2}{10}$ Linien	13 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	55 Grad	Nordost	Abends etwas Regen.
21.	Mrg. 17	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	10 $\frac{6}{10}$ Grad über 0	53 Grad	Nordost	etwas heiter.
	Mitt. 13	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	18 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	39 Grad	Nordost	etwas heiter.
	N. 10	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	14 Grad über 0	48 Grad	Nordost	Aufklärung

Todes-Anzeige.

Gestern, den 18. d., Abends 9 Uhr, beim Anzug der Betstube, verschied unser lieber Karl, 1 und 3/4 Jahre alt, an einem Zahnfieber; welches traurige Ereigniß wir unsern Freunden und Bekannten mit tief gebeugtem Herzen hiermit anzeigen.

Nittingen, den 29. Mai 1820.

Pfarrer Sachs, und dessen Gattin, Dorothea, geb. Weinbrecht.

Theater-Anzeigen.

Heute, Montag, den 22. Mai (mit aufgehobenem Abonnement): Die Papageye, Posse in 2 Akte. Hierauf (zum erstenmale): Die Drillinge, Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen, von Bonin — Hr. Wurm, die Drillinge.

Dienstag, den 23. Mai: Der arme Poet, Schauspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Schauspieler wider Willen, Lustspiel in 1 Akt, nach einer neuen Bearbeitung von Kokebue. — Hr. Wurm, Lorenz Kindlein, und Schauspieldirektor Pfäffling.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Stelle macht hiermit bekannt, daß sie, auf höchste Anordnung, bis nächsten Dienstag, den 25. d. M., ihr bisheriges Geschäftslokal im geb. Hofrath Junker'schen Hause verläßt, und ihr Bureau in das große Kanzleigebäude zu ebener Erde verlegt. Der Eingang zur Kasse ist im vordern Birkel am Eck der Rittergasse.

Großherzogliche Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Versteigerung der Infanterie-Kaserne zu Durlach.] Nach hohem Kriegsministerialerlaß vom 12. April d. J., Nr. 5752, soll die ehemalige Infanteriekaserne zu Durlach in öffentlicher Versteigerung veräußert werden; es wird daher hiermit dieser Versteigerungsakt auf Mittwoch, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, mit der Bemerkung festgesetzt, daß in zweierlei Positionen, zuerst alle Gebäude zusammen und dann Theilweise, die Veräußerung, salva ratificatione, vorgenommen wird.

Das ganze Gebäude, sowohl im Vorder- als Hinterbau, ist zweifelhafte, solid gebaut, und mit zwei großen gewölbten Kellern versehen.

Die innere Einrichtung dieses großen Gebäudes, wobei noch im Vorderhaus das Dach mit ausgemauerten Zimmern versehen, ist ganz zu einem Fabrik- oder sonstigen Wirthschaftsgebäude geeignet.

Die Liebhaber werden hierdurch zu dieser Steigerung öffentlich eingeladen.

Das Gebäude kann bis zum Steigerungstage eingesehen, und die Kaufbedingnisse bei unterzeichneter Stelle eingeholt werden.

Karlsruhe, den 8. Mai 1820.

Großherzogliche Militärbauf Kommission.

Karlsruhe. [Waaren-Versteigerung.] Montag, den 29. dieses Monats, und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird in der Handelsmann Wolf Auerbach'schen Behausung in der Fähringer Straße eine Parthie

Cotton, Moussin, Kammetuch, Flor, Crepp, Sammet, Tasset, Nasstücher, Halsstücher, Spitzen, Handschuh, seidene Strümpfe, Lüll, Percal, Leinwand, et was Tuch und sonstige Ellenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 18. Mai 1820.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Obermüller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des gewesenen Ministerialsekretärs August Behrnauer, ist der Ganoprozeß erkömmt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 19. Jun. d. J., anberaumt worden. Diefemnach werden alle diejenigen, welche eine Ansprache an das Behrnauer'sche Vermögen zu machen haben, andurch aufgefördert, an oben genannten Tage, Vor- und Nachmittags, vor der Kommission, im Cassenhause zum König von Preussen, in Person zu erscheinen, oder einen Bevollmächtigten dahin abzuschicken, die Beweisurkunden im Original vorzulegen, darüber zu liquidiren, und ein allensfalliges Vorzugsrecht auszuführen, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 16. Mai 1820.

Großherzogliches Stadtmamts.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Gantmasse des Johann Christian Wolf von Gemmingen haben ihre Forderungen den 25. d. M. auf dem Rathshause allda, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorstehenden Masse, gehörig zu liquidiren.

Eppingen, den 3. Mai 1820.

Großherzogl. Bad. Amt.

Wilkens.

Schnau. [Warnung.] Die ledige Maria Anna Wucher von Akenbach zieht geschäftslos im Lande umher, und kontrahirt leichtsinniger Weise Schulden.

Man sieht sich daher veranlaßt, hiermit Jedermann zu warnen, derselben ohne Vorwissen ihres Pflegers, Franz Joseph Kümmele von Akenbach, nichts zu kreditiren, bei Strafe des Verlustes der Forderung.

Schnau, den 20. Mai 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Karlsruhe. [Köchin-Gesuch.] In einer Stadt nicht ferne von der Residenz wird eine gute Köchin gesucht, die aber auch einem Theil der häuslichen Geschäfte sich widmen muß; die Anleitung, wo die nähern Bedingungen zu erfahren sind, giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.